

LEUTE, LOOKS UND LEBENSART

QUALITY

56/2016

BUGHOLZ
In die Kurve gelegt

TOKIO
Konichiwa

NICOLA SAMORI
Undestroyable Beauty

FERRARI
Italian Heartbeat

ULRICH TUKUR
Der Glückssucher

CURVES

EURO 6,80
CHF 12,80
USD 13,50
GBP 8,00

quality-magazine.ch



Sonderdruck
DOCKIMAINZ
In Rheinkultur

Dabei geht die Anziehungskraft nicht nur von den Weiten eines Ozeans oder eines Meeres aus. Man kann genauso gut am Ufer eines Flusses sitzen und das irrlichternde Glitzern des Lichts auf dem Wellenspiel selbstvergessen verfolgen. Man sieht zu, wie sich die Jahreszeiten mit ihren Stimmungen in geradezu kontemplativer Ruhe verändern. Und wenn dieses Gewässer das ist, was man gemeinhin einen Strom nennt, dann zieht ein steter Wandel am Beobach-

ter vorbei: Die Schiffe, die gemächlich Güter zu fernen Destinationen transportieren, sind wie ein Aufscheinen dessen, was uns alle verbindet. Denn der Handel mit Luxus- und Industriegütern bildete schon immer die Grundlage für das Gespräch zwischen den Kulturen, den Austausch von Ideen und Innovationen.

In jeder Hafenanlage lebt diese Sehnsucht nach den großen Verbindungslinien, die auf Gewässern überall in der Welt eingezeichnet wurden. Wer dort wohnt und arbeitet, empfindet sich als Teil einer großen Bewegung, die immergleich und doch in ihren Facetten stets wandelbar ist. Deswegen liegt ein Hafen eigentlich nie brach,

er wartet nur auf die neue Bestimmung, die ihm wie in einer Metamorphose frisches Leben einhaucht. Als im britischen Empire die Sonne immer auf irgendeine der weltweiten Kronkolonien schien, war der Londoner Hafekomplex an der Themse der größte der Welt. Doch längst gehören die Docklands zu den attraktivsten Quartieren der Metropole. Am Canary Wharf, wo früher exotisch anmutende Köstlichkeiten von den Kanarischen Inseln gelöscht wurden, sind heute Appartements, Läden und Restaurants entstanden und der City als traditionellem Finanzerz Londons ist ein Rivale am Wasser erwachsen. Ähnlich inspiriert war die Entwicklung der Hamburger Speicherstadt und der jungen Hafencity, die mit der Elbphilharmonie einen nicht nur musikalisch einmaligen Leuchtturm erhalten wird.

Als die Römer ihre Kultur an den Rhein brachten, wurde Mainz eine wichtige Anlaufstelle des Handels. Noch im 19. Jahrhundert war hier eine der wichtigsten Fixpunkte der Binnenschifffahrt, ehe ab Mitte des 20. Jahrhunderts die Stunde der Container und ihrer Terminals schlug.

IN Rheinkultur

von Alexandra Felts

Wasser ist ein Element, welches uns immer wieder in seinen vielfältigsten Erscheinungsformen in den Bann zieht. Man kann sich einfach nicht satt sehen. Wer würde ehrlich sagen können, sich beim Blick auf Wasser – egal, ob von Land oder von einem Boot aus – zu langweilen?

Das DOCK1MAINZ gehört bereits jetzt zu den Paradebeispielen der besten Hafencitys Deutschlands.



Londons Canary Wharf ist das neue Wohnjuwel der britischen Hauptstadt.

tiv. Das gilt nicht nur für Megacities wie New York, Shanghai oder Sao Paulo, sondern insbesondere für jene, die quasi aus der zweiten Reihe heraus mit etwas ausgezeichnet sind, das für diesen Trend ausschlaggebend ist: Lebensqualität. In Deutschland leben bereits knapp 74 Prozent der Bevölkerung in Städten und Ballungsräumen, die sich aus einstigen mittelalterlichem Handel zu vitalen Zentren der Herstellung, neuem Handwerk, Logistik und digitalen Angeboten neu erfunden haben. Sie stiften durch Vielfalt, Kommunikation und Kultur Identität. Das, was Experten als „Power of Place“ ausmachen, dieses Update traditioneller Lebenszusammenhänge, gewinnt auch durch innovative Mobilitätsarten und globale Vernetzung. Wer sich im DOCK1MAINZ einrichtet, ist nur einen Spaziergang von der Mainzer Innenstadt und mit zwanzig Minuten Fahrzeit zum Frankfurter Flughafen einen größeren Katzensprung vom Rest der Welt entfernt.

Die lebenswerte und anregende Mitte finden zwischen global und lokal ist nicht nur die Herausforderung, welche die Crea-

tive Class für sich sucht, dieses Lebensgefühl glocal ist tatsächlich auch geografisch an der Mainzer Küste verankert. Denn genau hier ist Kilometerpunkt 500, die Hälfte des Weges zwischen Bodensee und der Mündung des größten europäischen Stroms am Meer.

Geschichte ist eigensinnig, sie lässt sich weder erfolgreich verdrängen, noch sich zusammenschnurren. Und so hat sie sich auch beim Aushub für DOCK1MAINZ ein Souvenir entlocken lassen: Fragmente eines Lastboots, das, so die Landesarchäologen von Rheinland-Pfalz, hier im 17. und 18. Jahrhundert unterwegs war. Das Relikt eines kulturellen Erbes wurde sorgfältig entnommen, um konserviert und studiert zu werden. Auch das ist der Reiz eines mit neuem Leben erfüllten Hafens. Man spürt die Kontinuität der Zeit in den Schichten darunter. Ein unsichtbarer Raum, angefüllt mit Imagination. In Rheinkultur.

Vorbild für viele Hafencitys ist immer noch die bereits vor ca. 20 Jahren erbaute Waterfront in Kapstadt.



Leben und Kultur in der Waterfront zeigt in illustrer Art und Weise ein Querschnitt durch die großzügig gestalteten Gebäude.

Wenn man Jahrtausende mit dem Wasser lebt, dann sprudeln die Ideen: Auch in Mainz erkannte man, welches Potenzial in dem viele Hektar großen Gelände in bester Lage steckte. Aus dem Areal des alten Zollhafens erwuchs in der Fantasie ein Raum, in dem die Zukunft formbar werden konnte. Zu den ersten Projekten, die den Zollhafen als neues Stadtquartier beleben, zählt das Ensemble DOCK1MAINZ, das auf dem Baufeld Rheinpromenade mit seinen 5.500 Quadratmetern den Traum eines jeden Entwicklers erfüllt: auf geschichtsträchtigem Boden die Grundlage für eine neue Gemeinschaftsformen wachsen zu lassen. Die LBBW Immobilien, eine Tochter der Landesbank Baden Württemberg beauftragte die Architekten von Planquadrat Elfers Geskes Krämer um helle, lichte Bauten zu entwerfen, in denen sich das veränderliche Spiel des Lebens auf dem Wasser spiegelt. Ob nun kleinere Einheiten mit nur 60 Quadratmeter Wohnfläche, die alle schon ihren Käufer gefunden haben, oder geräumige Drei- bis Fünf-Zimmer-Wohnungen mit 110 bis über 150 Quadratmeter, die 69 einzelnen Objekte bieten Balkone und Loggien mit Wintergartenverglasung, die als Ensemble wie um eine Piazza mit Marina angeordnet sind, sich öffnen, um urbanes Leben zu ermöglichen. Gleichzeitig entstehen Büroflächen und eine Tiefgarage mit 188 Stellflächen. Die ersten Wohnungen können bereits im Frühsommer 2017 bezogen werden. Dass

allein beim Projekt DOCK1MAINZ über 80 Prozent der Wohneinheiten schon Besitzer gefunden haben, zeigt, wie stark der Trend zu innovativem Wohnen und Arbeiten in dieser Wachstumsregion ist. Ausgezeichnete Nachhaltigkeit und ein Bauplan für die Rheinpromenade, der flexible, individuell realisierbare Flächengestaltung bietet, richten sich ebenfalls an Käufergruppen, die hohe Ansprüche an ihre Lebens- und Arbeitswelt stellen. Die Büroeinheiten können als klassische Einzelbüros, als sogenannte Kombibüros oder Open-Space-Areas ausgelegt werden – Raum für Startups und kreative Entrepreneure beispielsweise, die den alten Umschlagplatz in eine Werkstatt der digitalen Zukunft

verwandeln. „Ein paar der attraktiven Einheiten sind noch verfügbar“, so Jens Kulicke, Geschäftsführer der LBBW Immobilien Development GmbH.

Was mit DOCK1MAINZ entsteht, ist ein Habitat für die „Creative Class“ – ein Begriff, den Stadtentwickler und Urbanologen für Menschen in „diesen“ neuen Berufen gefunden haben. Die Neubelebung des Mainzer Zollhafens ist Ausdruck einer globalen Bewegung, die sich vor der Kulisse einer modernen Völkerwanderung vollzieht. Noch nie waren Städte so attrak-



Die Elbphilharmonie gibt der bereits existierenden Hamburger Hafencity ein mondänes Gesicht.



Das Leben am Strom
reflektiert Licht, Wasser
und Lebensart

LB≡BW Immobilien

www.lbbw-immobilien.de
www.dock1mainz.de